



Factsheet

Studie der Global Digital Health Partnership Zugang zu den Gesundheitsdaten

Ausgangslage

2018 wurde die *Global Digital Health Partnership* gegründet. Es handelt sich dabei, um eine Zusammenarbeit von verschiedenen Ländern und deren Behörden, sowie der World Health Organization (WHO). Die Schweiz beteiligt sich an dieser Partnerschaft. Deren Ziel ist, einen Austausch über bewährte Strategien und Verfahren für das Thema digitale Gesundheitsdienste zu etablieren und so Erkenntnisse für die Bereitstellung besserer digitaler Gesundheitsdienste für die Teilnehmerländer zu generieren. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden Berichte zu unterschiedlichen Schlüsselthemen erstellt, wie z.B. «Interoperabilität», «Cyber Security», «Evidenz und Evaluation» und «Zugang der Bürger*innen zu ihren Gesundheitsdaten». Das vorliegende Faktenblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse des Berichts zum Zugang der Bürger*innen zu ihren Gesundheitsdaten.

Ziele der “Citizen Acces to Health Data” Studie

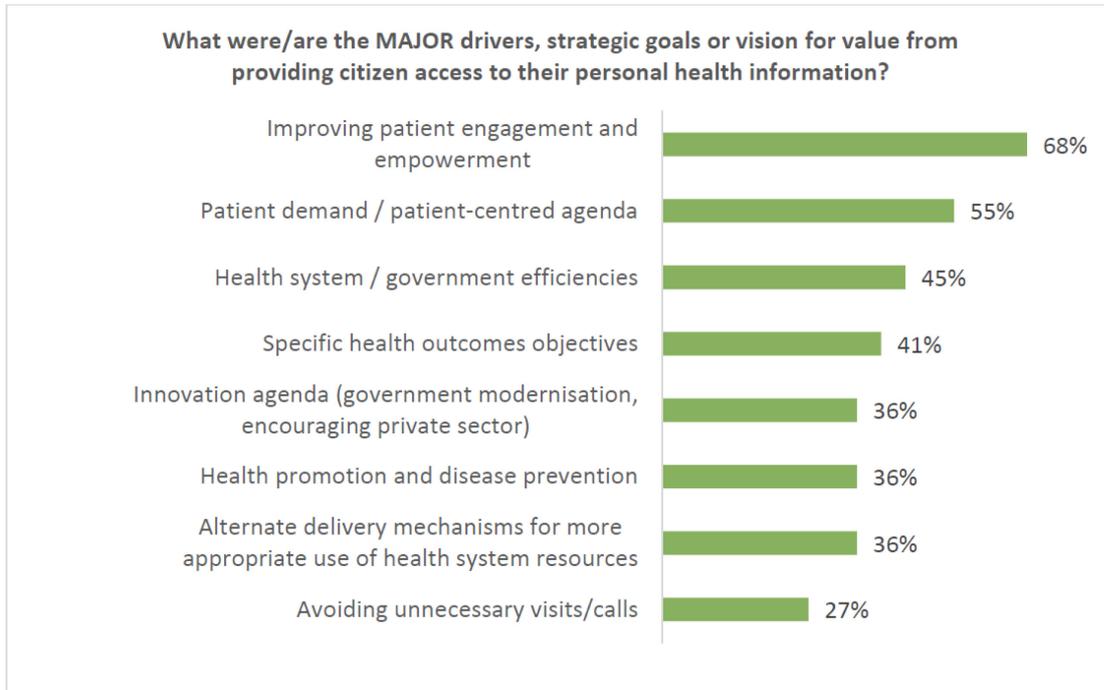
Mit dem Zugang der Bürger*innen auf ihre Gesundheitsdaten erhoffen sich viele Länder eine höhere Zufriedenheit mit dem Gesundheitssystem, mehr *Patient Empowerment* und optimierte Behandlungsergebnisse. Die Studie untersucht, ob solche gewünschte Ergebnisse durch den Zugang zu den Gesundheitsdaten eintreffen oder eintreffen können.

Ergebnisse

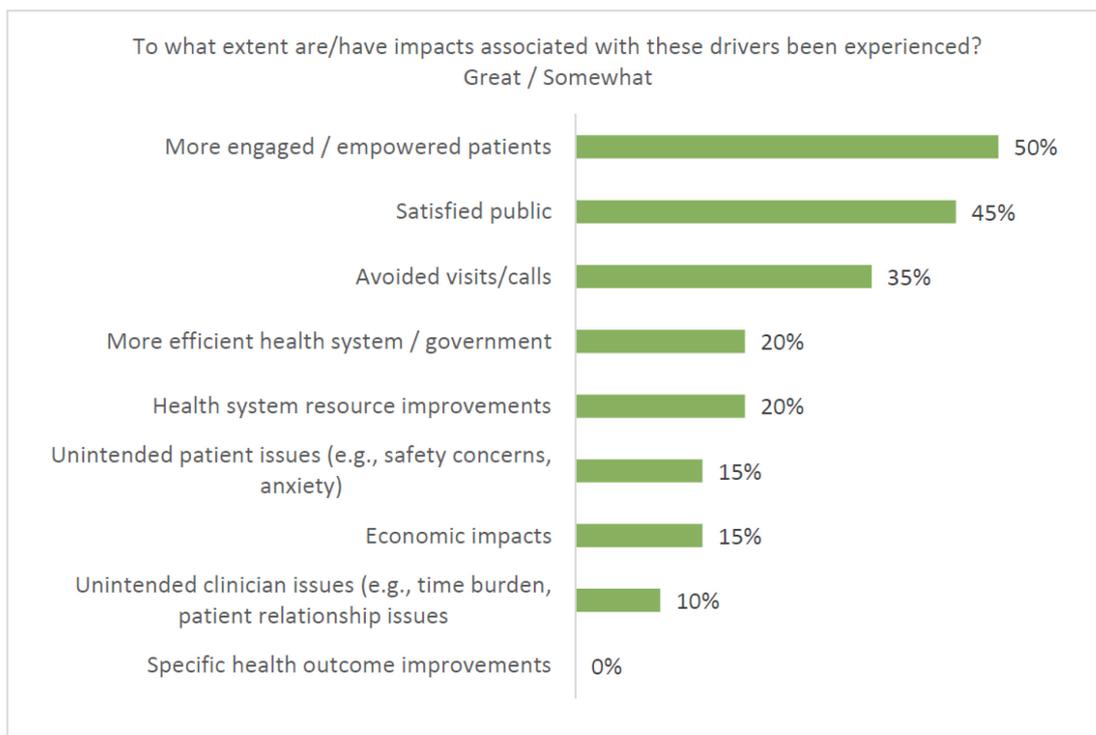
Zwei Drittel der an der Studie teilnehmenden Länder haben angegeben, dass alle oder fast alle Bürger*innen elektronischen Zugang zu ihren Gesundheitsdaten haben. Die Schweiz gehört zum Drittel der Länder, in denen nur wenige Patienten elektronisch auf ihre Daten zugreifen können. Der Zugang zu den Gesundheitsdaten soll im Frühling 2021 mit der Einführung des elektronischen Patientendossiers etabliert werden.

Die meist genannten Gründe um den Zugang zu den Gesundheitsdaten für die Bevölkerung zu etablieren, waren die Verbesserung des *patient engagements* und des *patient empowerments*¹.

¹ Mit einem stärkeren *Engagement des Patienten* und mittels des *Patient Empowerments* möchten die Gesundheitsbehörden die Gesundheitskompetenzen und Selbstverantwortung der Bevölkerung erhöhen. Dies mit dem Ziel, dass sich die Menschen effizienter im Gesundheitssystem bewegen können, Krankheiten besser vorbeugen und mit ihrer Gesundheit sorgsamer umgehen können (BAG:2020).



Ländern, die Patienten bereits den Zugang ihren Gesundheitsdaten gewähren, haben in der Studie folgende positive Auswirkungen genannt:



Als negative Effekte wurden Missverständnisse in der Kommunikation zwischen dem Patienten und der Gesundheitsfachperson, technologische Wissensbarrieren bei den älteren Generationen und mögliche Fehler während der Implementierung und Anfangsphase.

Fazit

Der Nachweis positiver Effekte durch den Zugang zu Gesundheitsinformationen bleibt komplex. Zum Beispiel muss der Zugang zu den Gesundheitsinformationen mit Aufklärung und Beratung, sowie der Förderung der Angebote gekoppelt werden, um Fortschritte beim Selbstmanagement chronisch Kranker messen zu können.

Quelle:

BAG (2020): Gesundheitskompetenz
(abgerufen am 6.8.2020 <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitspolitik/gesundheitskompetenz.html>)

Global Digital Health Partnership (2020): Citizen Access to Health Data. An international review of country approaches to citizen access to health data
(abgerufen am 6.8.2020 <https://www.gdhp.org/59380/widgets/301901/documents/174780>)